

Charandt

ft. Oberböhmisches Erntedankfest. Einfach und schlicht, wie noch in keinem Jahr, beugte die Einwohnerchaft das Erntedankfest. Von einer Tagesfeier hatte man abgesehen, aber für den Abend hatte die NSDAP-Ortsgruppe zu einer Erntedankfeier im geschmückten Gasthof zum Wilden Mann eingeladen, die sehr gut besucht war. Ortsgruppenleiter Reuter wies auf die Bedeutung des Erntedankfestes hin, daß man wieder gemeinsam in Stadt und Land, die durch solche Tage auch näher zusammen kämen. Gelang der Frauenschaft und ein Prolog leitete zu dem Mittelpunkt des Abends hin, der Auszeichnung landwirtschaftlicher Dienstboten, die fünf Jahre bei Ortsbauern beschäftigt sind. Der stellvertretende Ortsbauernführer Franke wies darauf hin, daß es heute ein schönes Zeichen von Treue sei, wenn junge Leute fünf Jahre in der Landwirtschaft tätig seien. Bei dem Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft wisse man dies noch mehr zu würdigen. Er überreichte jedem als äußeres Zeichen des Dankes ein Diplom der Landesbauernschaft. Die Ausgewählten sind Hegewald, Helmuth und Paul Braune bei Bauer Erwin Stein und Heinz Böhme bei Bauer Torstein. Gesang, Tanz und Theater füllten die trohen Stunden aus.

Ort. Seifersdorf. Das Erntedankfest wurde in unserer Kirchengemeinde durch einen gutbesetzten Erntedankgottesdienst würdig eingeleitet. Trotz des ungünstigen Wetters waren auch die Einwohner der zur Parodie gehörenden Gemeinden zahlreich erschienen. Gotteshaus und Altarplatz waren mit Früchten aus Feld und Garten geschmückt. Der freiwillige Kirchenchor versah die Gottesdienste durch zwei Vieder. Harter Elb hielt eine eindrucksvolle Festpredigt. Nach dem Gottesdienst blies die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr vom Turm einige Choräle. Um 12 Uhr wurde an der Adolfs-Hiller-Gasse zur Erntedankfeier gestellt, die in der Turnhalle stattfand. Nach dem Fröhlichen Empfang erlangte das gemeinsam geführte Lied: „Stimmt an mit hellem hohen Klang.“ Ortsgruppenleiter Müller hielt eine kurze Ansprache. Die Feier wurde umrahmt von Gedichten des NSDAP, Spielen der Kinderschar und Musikstücken der Feuerwehrkapelle. Andächtig lauschte dann groß und klein den Worten des Führers. Am Abend fand im Gasthof Erntedankfestball statt.

Ort. Der Winterfahrplan der Kraftomnibuslinie Dresden-Freital-Gainsberg-Rabenau-Delsa-Dippoldiswalde weist nur wenige Änderungen auf. In der Fahrtrichtung von Dresden werden die drei auf der Geländestrecke durchlaufenden Fahrten beibehalten: täglich ab Dresden-Obf. 7.40, 18.30 und 19.45 Uhr, und an Sonn- und Feiertagen 20.38 Uhr. Die lehrerwählte Fahrt wird wie bisher täglich bis Delsa, wähen Delsa/Oberer Gasthof und Dippoldiswalde, jedoch nur noch an Sonn- und Feiertagen durchgeführt, so daß die bisher ausgeführten Sonnabendfahrten in diesem Streckenteil in Wegfall kommen. Die Nachtfahrten Dresden-Delsa, 23.50 Uhr, ab Dresden-Obf. 0.31 Uhr an Delsa/Oberer Gasthof, bisher sonntags und feiertags, ist für die Dauer des Winterfahrplans nur noch in der Nacht nach Sonn- und Feiertagen vorzusehen. In der entgegengesetzten Fahrtrichtung liegt der Frühwagen von Delsa her etwas zeitiger, bereits 6.10 Uhr ab Delsa/Oberer Gasthof; die übrigen durchlaufenden Fahrten liegen wie folgt im Fahrplan: 12.47 und 17 Uhr ab Dippoldiswalde/Rother Dirsch; außerdem nur an Sonn- und Feiertagen 22.40 Uhr ab Dippoldiswalde, die letzte Fahrt also nicht mehr sonntags und feiertags, sondern nur noch an Sonn- und Feiertagen. Die im Streckenabschnitt Delsa/Delsa-Oberer Gasthof-Markt Rabenau-Oberer Gasthof Delsa und umgekehrt ausgeführten Autobusfahrten behalten auch in der Winterfahrplanperiode die bisher üblichen Verkehrszeiten.

Dresden

„Wir greifen an!“

Unter diesem Leitgedanken stehen die 65 Massenkundgebungen, die am Freitag, dem 30. d. M., im Kreis Dresden der NSDAP durchgeführt werden. In allen Ecken Dresdens und der Umgebung werden zu gleicher Stunde die

besten Redner der NSDAP, aus ganz Deutschland zu den Volksgenossen und Volksgenossinnen sprechen. Sie sollen über wichtige Fragen der Gegenwart unterrichtet werden und sich neue Kraft holen für die Mitarbeit am Bau des Dritten Reiches.

Wieder ein Todesopfer im Straßenverkehr

Am Montag stießen gegen 12.40 Uhr auf der Kreuzung Stern- und Köhlschloßstraße zwei Personkraftwagen mit solcher Wucht zusammen, daß der eine umstürzte und mit dem Fahrgestell nach oben zu liegen kam. Dabei wurde der 58 Jahre alte, in Köhlschloßstraße wohnhafte Schmiedemeister Ruhn so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darnach starb. Er wurde nach dem Krematorium gebracht. Die Feuerwehr hob das umgestürzte Auto auf. Beide Kraftwagen wurden übergeben. Die Feststellungen der Unfallkommission zur Schuldfrage sind noch nicht abgeschlossen. Die Kraftwagenfahrer wurden vorläufig festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Umfangreiche Wäschdiebstähle

Vor einigen Tagen wurde von der Leine aus einem Grundstück an der Altonaer Straße

eine Strickjacke gestohlen. Ein in derselben Straße wohnender Kraftwagenfahrer erhielt davon Kenntnis und beobachtete, bis es gelang, einen 31jährigen Mann zu stellen, der sich in den Nachmittags um 1. Oktober verdächtig in einem Hause aufhielt. Diesen führte er dem 9. Polizeirevier zu, wo der Dieb vorläufig festgenommen wurde. Durch die Aufmerksamkeit des Kraftwagenfahrers konnte ein gefährlicher Wäschdieb hinter Schloß und Riegel gebracht werden. In seinem Besitz fanden Kriminalbeamte 53 Paar Damenstrümpfe, 38 Schläpfer, 12 Trilbyunterrüde, Hemden, Blusen, Tisch- und Bettwäsche, Wolldecken und vieles andere mehr. Der Festgenommene gab an, sämtliche Sachen seit etwa einem Jahre von Leinen aus Grundstücken in den Stadtteilen Cotta und Böttau gestohlen zu haben.

h. Leistungsschau des modelisierenden Handwerks. In beiden Sälen des Ausstellungspalastes der Reichsgartenschau findet heute Dienstag, abends 8 Uhr eine modische Leistungsschau „Die Dame — der Herr“ mit Vorführungen von Modellen des Dresdner Damen- und Herrenschneiders, Kürschner, Schuhmacher- und Wäschschneiders-Handwerks unter Mitwirkung des Dresdner Friseurs, Handschuhmachers, Hutmachers, Juweliers, Schirmmachers und Tischler-Handwerks statt. Die Ansage liegt in

Deutschland betrauert in Ministerpräsident Gömbös einen aufrichtigen und treuen Freund

Der schwererkrankte ungarische Ministerpräsident Gömbös, der seit einigen Wochen in einem ländlichen Sanatorium ruhte, ist am Dienstagmorgen seinen schweren Leiden erlegen. Deutschland verliert in ihm einen warmherzigen und treuen Freund, dem es noch lange aufrichtig nachtrauern wird. Die Todesnachricht rief überall tiefe und starkempfundene Trauer hervor.

Die energische und temperamentovolle Führerpersönlichkeit Gömbös' gab der politischen Entwicklung seines Landes in den letzten Jahren einen festen Halt und eine wohlthuende Stetigkeit. Gömbös war es gelungen, eine autoritäre Staatsführung durchzuführen, die ihren starken Rückhalt in der Person des Ministerpräsidenten selbst fand, der bei allen Parteien und Schichten der Bevölkerung weitgehende Sympathien genoß.

Gömbös ging mit der neuen Zeit und war von dem besten Willen befeuert, sein Land einem besseren sozialen Zukunft auszuführen.

Als weit voraussehender Politiker hatte er die Notwendigkeit erkannt, unter Anäuhung besonders enger Beziehungen zu Deutschland neue Wege in die Zukunft zu suchen. In einer Rede im ungarischen Oberhaus führte er bereits im Juni 1934 die Grundgedanken seiner Politik aus. Damals erklärte er, daß Ungarns Beziehungen durchaus friedlich seien. Die ungelösten Fragen durch einen Krieg lösen zu wollen, wäre Irrsinn und bedenklich, daß man nicht imstande sei, die Probleme auf friedlichem Wege zu regeln. Ungarn müsse eine Politik verfolgen, die seine Unabhängigkeit bewahre und es ihm möglich mache, solange zu warten. Bis in der ungarischen Frage in Europa der nächste Schritt vorwärts sei. Sein Vertrauen sei es, geknüpft auf Österreich, Deutschland und Italien, Ungarn aus seiner „Isolation“ zu befreien.

In einem Ausgleich zwischen Berlin und Rom erblide er die Nähe einer ruhigen europäischen Politik, da er die Freundschaft zu beiden Staaten sowohl aus politischen als auch aus wirtschaftlichen Gründen für richtig halte.

Er als Soldat trachte nach Frieden, weil er um Europa besorgt sei und befürchte, daß sonst eines Tages die Kultur Europas zusammenbreche. Mit diesen Worten hat Ministerpräsident Gömbös sein außenpolitisches Programm bereits vor zwei Jahren fest umrissen, an dem er bis zu seinem Tode festgehalten hat.

Am 26. Dezember 1880 in der deutsch-schwarzbirgischen Gemeinde Murgau im Komitat Tolna geboren, entstammte Niklós Gömbös von Raksa einem alten ungarischen Adelsgeschlecht. Nach

dem Besuch der Mittelschule in Udenburg und der Honved-Kadettenschule in Budapest kam er im Jahre 1911 an die Kriegsschule nach Wien. Nach seiner Zuteilung in das Generalstabkorps wurde er bald zum Hauptmann befördert. Für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde während des Weltkrieges erhielt Gömbös mehrere hohe Auszeichnungen.

Nach dem Zusammenbruch der alten Monarchie stellte Gömbös seine Energie und Tatkraft in den Dienst der Nation,

um als Führer der Gegenrevolution die Karolyi-Regierung zu bekämpfen. Er sammelte die nationalen Offiziere und Reserveoffiziere in dem Verein „Röve“, organisierte das Wiener antisowjetische Komitee unter Graf Bethlen, nahm als Staatssekretär der gegenrevolutionären Regierung die Sammlung der nationalen Truppe vor, gründete über hundert „Röve“-Sportvereine und errichtete zur weltanschaulichen Untermauerung des Kampfes eine Druckerei und Verlagsanstalt für Massenleser.

Im Jahre 1920 wurde Gömbös in das ungarische Parlament gewählt und ihm 1923 die Führung der ungarischen nationalen Unabhängigkeitspartei (Massenführer) übertragen. Mit seiner Fraktion trat er alsbald in Opposition zur Regierung und

hatte Jahre hindurch mit seinem Kampf gegen das Judentum, gegen die Versäulisten und die Andwüche des Kapitalismus große Erfolge zu verzeichnen.

Bei den Wahlen 1926 gelang es den Massenführern aber nur, vier Abgeordnete durchzubringen. Die darauffolgende durch Gömbös eingeleitete Wiederannäherung an die Einheitspartei wurde im Jahre 1928 durch die Auflösung der rassenführerischen Fraktion abgebrochen. Gömbös selbst wurde zum Staatssekretär im Honved-Ministerium ernannt und am 10. Oktober 1929 trat er die Nachfolge des Generals der Kavallerie Graf Csaky als Honved-Minister im Kabinett des Grafen Bethlen an. Im Frühjahr 1930 beförderte ihn der Reichsverweser zum General a. D. Als Honved-Minister betätigte sich Gömbös kaum mehr parteipolitisch, sondern widmete sich hauptsächlich den Militärfragen. Nach dem Rücktritt der Regierung Bethlen wurde Gömbös in dem 1931 neu gebildeten Kabinett des Grafen Karolyi wieder Honved-Minister. Als auch dieses Kabinett demissionierte, wurde Gömbös Ende September Ministerpräsident und befehlt als solcher auch das Honved-Ministerium. Bei einer Kabinettsumbildung Anfang 1935 übernahm General Gömbös wiederum die Ministerpräsidentenschaft und das Honved-Ministerium.

Händen von Bernhard Springer und Joachim Bahberg. Kapelle Heinz Paulsche.

Weißer Hirsch Kaskanto reißt sechs Straßenbäume um. Deut. vormittag in der 9. Stunde verfuhr bei einem der Baugrunder Landstraße und den Hirschberg hinabfahrenden schweren Kaskanto die Bremse. Der Autofahrer merkte die Gefahr und lenkte den im schnellsten Tempo befindlichen Wagen nach rechts gegen die Straßenbäume, dabei wurden gegen ein halbes Duzend der harten Bäume sowie ein Oberleitungsmaß der Straßenbahn ungerissen. Der Leitungsabtrieb hing über die Straße und verhinderte für einige Zeit den Verkehr. Die Aufräumungsarbeiten wurden bald in Angriff genommen. Immerhin war der Straßenbahndetrieb an dieser Stelle für eine Weile gestört und mußte durch Pendelverkehr aufrechterhalten werden. Dagegen das Kaskanto durch den mehrfachen Anstoß hart beschädigt wurde, kamen Menschen hierbei glücklicherweise nicht zu Schaden. Die Unfallstelle bot heute früh einen wüsten Anblick.

Ringkämpfe im Zirkus

Hans Schwarz gegen Kujanpaa abgebrochen.

Alle Sympathien der Zuschauer waren im Entscheidungskampf des noch unbeaten Hiesig (118 kg) gegen den acwannden Green (109 kg) auf Seiten des letzteren. Er konnte der Kraft und dem Gewicht seines Gegners nur seine hervorragende Technik gegenüberstellen, um die Niederlage hinauszuzögern, im übrigen war sein Kampf aussichtslos. Er unterlag, völla erschöpft, nach einer Gesamzeit von 1:09:40 durch Eindringen der Brüste. Weniger Technik und Schnelligkeit zeigten Budruk (110 kg) und Leufake (140 kg). Leufake siegte nach 39:30. St. Mars konnte gegen den technisch überlegenen Cairman ein Unentschieden erzielen. Dann lief er mit Spannung erwartete Kampf der beiden noch unbesiegten Anwärter auf den ersten Platz, Hans Schwarz jun. (116 kg) gegen Kujanpaa (125 kg). Hans Schwarz, der Sieger des vorjährigen Weltbewerbs, ist einer der meistbeschäftigten Kämpfer und erfocht bisher zehn Siege, sein Gegner sieben. Größe und Gewicht geben Kujanpaa eine gewisse Überlegenheit. Er liebt weniger Schnelligkeit, sondern läßt lieber den Gegner an seinem Uebergewicht ermüden, um ihn dann zu bezwingen. Hans Schwarz brachte ihn aber schnell auf Touren. Dit sah es allerdings bedauernd für den Deutschen aus. Mehrmals hielt ihn der finnische Riese im Doppelnocken, einmal sechs Minuten lang. Immer konnte Hans Schwarz diesen gefährlichen Griff sprengen, auch ein letztes Mal, als bereits das Trompetensignal die Schlusfrunde verkündet hatte. Erschöpft blieb er nach dieser letzten Anstrengung am Boden liegen. Der Kampf wird an einem der nächsten Abende fortgesetzt, er bringt eine der wichtigsten Entscheidungen für den Ausgange des Weltbewerbs.

Die Kämpfe am Mittwoch: Reifa gegen St. Mars; Lupa gegen Steinf. Drei Entscheidungskämpfe: Kujanpaa gegen Leufake; Budruk gegen Verber; Travaalini gegen Ezerbinki.

Große Verluste durch Kartoffeläulen

Ind in diesem Jahre zu befürchten, wenn beim Einmieten oder Einkellern der Kartoffeln nicht mit größter Sorgfalt verfahren wird. Wichtig ist vor allem, daß die Kartoffeln vorher gründlich verlesen werden. Angefallene, angefressene oder sonstwie beschädigte Knollen dürfen überhaupt nicht ins Winterlager kommen. Man achte heuer besonders auf Knollen mit milchfarbenen, etwas eingekunkelten Flecken, unter denen das Fleisch gebräunt und von zunderartiger Beschaffenheit ist; denn diese „Trodensäule“ geht später leicht in Rotfäule über und zerstört die Knollen völlig. Um zu verhüten, daß etwa übersehene Fäulnisherde sich im Winterlager weiter ausbreiten, müssen die Kartoffeln kühl, frostfrei, trocken und luftig gelagert werden. Wie das im einzelnen zweckmäßig geschieht, ist aus einem Werkblatt ersichtlich, das gegen Einsendung des einfachen Briefpostos von der Staatlichen Hauptstelle für landwirtschaftlichen Pflanzenchutz, Dresden A 16, Stübelfallee 2, Gh., bezogen werden kann.

Schützenhaus-Lichtspiele

Wilsdruff

zeigen den Lustspiel-Schlager Familienparade mit Käthe Haack, Ellen Franck, Ernst Dumcke, Otto Stöckel u. a. Ein lustiges Spiel um einen richtigen und einen falschen Grafen

Familienparade

mit Käthe Haack, Ellen Franck, Ernst Dumcke, Otto Stöckel u. a. Ein lustiges Spiel um einen richtigen und einen falschen Grafen

Im Beiprogramm: „Auf kanadisch. Wildbahn“, Kulturfilm „Technik schafft Vogelparadies“, desgl. Ufa-Woche mit Vogelfilm, aus Spanien und von den italienischen Manövern.

Ämtliche Bekanntmachungen

Bezirk Charandt

Öeffentliche Erinnerung zur Steuerzahlung

An die zum 10. Oktober 1935 fälligen Umsatzsteuervorauszahlungen der Monats- und Vierteljahrszahler wird öffentlich erinnert.

Nach den §§ 1 und 2 des Steuerermäßigungs-gesetzes vom 24. 12. 1934 (Reichsgesetzblatt I S. 1271) ist ein Zäumniszuschlag von 2 v. D. des Steuerbetrags vermerkt, wenn die Zahlung nicht bis zum Ablauf des 12. Oktober 1935 erfolgt ist. Wegen läumige Schuldner, die nicht binnen einer Woche vom Fälligkeitstage ab zahlen, wird wegen des rückständigen Betrags einschließlich des Zäumniszuschlags die Zwangsvollstreckung eingeleitet werden. Soweit sie es zu einer weiteren Mahnung kommen lassen, sind sie in die Liste der läumigen Steuerzahler anzunehmen.

Die gleiche Erinnerung ergeht sinngemäß:

1. an die Arbeitgeber, die bis zum 5. 10. 1935 abzuführenden Lohnsteuerbeträge bis zum Ablauf des 7. 10. 1935 noch nicht gezahlt haben, und an die Arbeitgeber, die die bis zum 20. 10. 1935 abzuführenden Beträge nicht rechtzeitig leisten werden, sowie

2. an die Pflichtigen, die die nach Maßgabe der angeheften Steuerbescheide bis zum 10. 10. 1935 fälligen Abzahl-

zahlungen 1935 auf Einkommen-, Körperschaft- und Uenfahsteuer nicht rechtzeitig geleistet haben. Finanzamt Freital, am 7. Oktober 1935.

Aus ämtlichen Bekanntmachungen

Bezirk Wilsdruff

Das Finanzamt Roffen gibt bekannt:

Öeffentliche Erinnerung zur Steuerzahlung.

Am 10. Oktober 1935 sind die Vorauszahlungen auf die Uenfahsteuer für das dritte Kalenderdritteljahr 1935 bzw. Monat September 1935 fällig. Es eracht an alle Betroffenen die Aufforderung, die Steuerbeträge pünktlich an die Finanzkasse zu entrichten. Nach Ablauf des 12. Oktober werden die bis dahin nicht entrichteten Beträge unter Erhebung eines Zäumniszuschlags von 2 Prozent des Rückstandes durch Postnachnahme, deren Einlösung beim erstmaligen Vorzeigen zu erfolgen hat, oder Zwangsvollstreckung eingezogen.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Wilsdruff gibt bekannt:

Am Donnerstag, dem 8. Oktober 1935, vormittags 10 Uhr, sollen in Wilsdruff im Versteigerungsraum des Amtsgerichts zwei Bürgerscheiben meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: 10 Uhr Anmeldebücherei des Amtsgerichts.

Leighorn-Hähne

Stück 5.— Mark, geeignet zur Blutausfrischung, abzugeben in

Ankersdorf Nr. 15

Es liegt in Ihrem Interesse,

Ihre Annelaen vor allem ar-

here Annelaen nicht erst in letzter Minute sondern mda läßt schon einen oder mehrere Tage vor Ercheinen auszuheben Durch mda trücheltig: Aufgabe führen Sie sich eine Vorkäufelre und wirklamer Zupausführung und ernde lichen Sie der Rettung d' ar'htmdallche Beachtung Ihrer Sonderwünsche.

Kleiderstoffe

Halbwolle und reine Wolle die vielseitige Auswahl bei

Emil Glathe

Wilsdruff

Radio-Apparate

AGG., Blaupunkt, Rende, Saba, Saphierwerk, Körting, Rora, Siemens, Telefunken usw. vom Fachgeschäft „adibus Winkler, Freital Dresden Obere Dresdener Straße 94. Telefon: 67 2528. Eigene Reparaturwerkstatt. Antennenbau, Sadektion. — Hörsprechstelle. — Teilzahlung gestattet. Fachmännische Bedienung.